

Rede des Mitglieds des Präsidiums des Deutschen Turner-Bundes und früheren Präsidenten des Hessischen Turnverbandes Rolf Dieter Beinhoff auf dem ATB-Tag 2012

„Die Turnbewegung braucht den ATB“

Vielleicht vermisst der eine oder andere in der Überschrift des Vortrages das Fragezeichen. Es liegt hier kein Versehen vor. Nein, es war und ist meine Überzeugung, dass die Turnbewegung die Turnerinnen und Turner des Akademischen Turnbundes nicht nur braucht, sondern bitter nötig hat. Warum ich dies so sehe, wird hoffentlich in meinem Beitrag deutlich.

Ob die Umkehrung der Aussage – also braucht der Akademische Turnbund die Turnbewegung und insbesondere den Deutschen Turner-Bund - ebenfalls Gültigkeit hat, wage ich zu bezweifeln. Diese Frage stellt sich mir heute Abend nicht und kann von jedem von ihnen besser beantwortet werden.

Werfen Sie mit mir zunächst einen Blick in die Vergangenheit. Zwar will ich Sie nicht langweiligen mit einem Exkurs in die Zeit um 1800. Ich verspreche, er wird sehr knapp ausfallen. Er ist aber aus meiner Sicht notwendig, um zu verstehen, was auch heute noch die Turnbewegung charakterisiert.

In einem zweiten Abschnitt weise ich auf einige Funktionsträger im Deutschen Turner-Bund hin, die ihre Prägung auch im Akademischen Turnbund erfahren hatten.

Ehe ich dann versuche, aus der Sicht eines Turners hoffentlich einige Denkanstöße zum Thema zu geben. Eines Turners, der mit 12 Jahren im Kinderturnen in einem kleinen Verein begonnen hat, in der Leichtathletik und in den gemischten Mehrkämpfen (Gerättturnen und LA) durchaus nicht erfolglos geblieben ist und schließlich, bedingt durch eine Erkrankung dem Leistungssport Ade sagen musste. Schließlich führte mein Weg dann als Ehrenamtlicher über Übungsleiter, Vereinsjugendwart, Pressemitarbeiter innerhalb und außerhalb der Turnorganisation als Nachfolger von Werner Mais 1996 an die Spitze des Hessischen Turnverbandes und damit auch in die Gremien des DTB.

Zurück in die Zeit um 1800. Es waren vor allem Studenten und junge Dozenten an den Hochschulen, die die Turnbewegung begründet und weiterentwickelt haben. Viele von ihnen haben junge Menschen in den Städten um sich geschart und sich oft im Verborgenen getroffen und an selbstgebaute Geräte geturnt. Lehrer, Pfarrer aber auch Handwerksgesellen gründeten dann vor allem auf dem flachen Land Turngesellschaften oder Turnvereinigungen.

Die Ziele waren durchaus verschieden und dem Zeitgeist mehr oder weniger geschuldet. Das, was über Jahre Bestand hatte und auch heute noch Gültigkeit hat, will ich versuchen, hervorzuheben, wohl wissend, dass die Auswahl zur Diskussion herausfordert. Die gewählte Reihenfolge ist ohne Wertung.

1. eine vielseitige Bewegungskultur in der Natur. Ziele: Gesundheit, Geschicklichkeit, heute würde man sagen Fitness.
2. Selbstorganisation
3. Unabhängigkeit von Stand und Herkunft
4. Unabhängigkeit von der Obrigkeit
5. Einheit des Vaterlandes – heute Europa

Ich will –wegen des vorgegebenen Zeitrahmens - diese Ziele nicht weiter begründen und erläutern, sondern aufzeigen, wie sich Personen des Akademischen Turnbundes rund 150 Jahre nach der Begründung der Turnbewegung in Deutschland bei der Gründung des Deutschen Turner-Bundes nach dem 2. Weltkrieg im positiven Sinne auf verschiedenen Organisationsebenen eingemischt haben. Da wir heute in Baunatal sind, möchte ich als Ersten Reinhard Fröb nennen. Er engagierte sich in der Deutschen Turnerjugend. Was ich an Reinhard Fröb besonders geschätzt habe und weshalb ich ihn noch immer schätze, ist sein Engagement für die großen und kleinen Vereine in und um Kassel. Er war sich nicht zu schade den Vorsitz des Turngaues Nordhessen zu übernehmen und zeigt trotz seines hohen Alters noch heute reges Interesse an „seinem“ Turngau.

Als Bundeskulturwart hat sich Rudolf Tolles im Deutschen Turner-Bund nach 1945 große Verdienste erworben. Die gleiche Position hatte ihr ehemaliger Bundesvorsitzenden Hansgeorg Kling viele Jahre inne. Er war auch einige Jahre stellvertretende Vorsitzender später Vizepräsident im Hessischen Turnverband und ist heute Präsident der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft.

Schließlich war einer aus ihren Reihen von 1964 bis 1978 Vorsitzender des Deutschen Turner-Bundes. Natürlich wissen das viele von ihnen, es war Wilhelm Kregel.

Sie alle haben zusammen mit vielen anderen aus ihrer Mitte in den Vereinen, den Turngauen, den Turnbezirken und den Landesturnverbänden die Turnbewegung unterstützt und wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung gegeben. Sie haben dies getan, trotz vielfacher beruflicher und privater Belastungen, dafür bedanke ich mich und verbinde den Wunsch, dass viele von ihnen sich für die Weiterentwicklung der Turnbewegung und damit des Deutschen Turner-Bundes, seiner Landesverbände, seiner Gau und Vereine einsetzen.

Ehe ich den dritten Bereich meines Themas aufgreife, lassen sie mich einige Bemerkungen zur Entwicklung des Sportes einfügen.

Die Organisation des Sportes in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren, das ist meine Prognose in eine Richtung verändern, die dem ehrenamtlich geführten Verein und Verband das Überleben immer schwerer machen wird. Vereine und Verbände werden sich immer stärker hin zu einem Wirtschaftsbetrieb entwickeln. Organisationsformen der Wirtschaft werden übernommen werden und damit wird das wirtschaftliche und damit gewinnorientierte Denken Einzug halten. Die Mitgliederbindung wird abnehmen und ausschließlich von der Frage bestimmt

werden: Was nützt mir der Verein? Wer nicht oder nicht mehr vom Angebot profitieren kann, tritt aus. Die Ausdehnung der Beschulung/Betreuung der Kinder in den Nachmittag, hat zur Folge, dass Vereine für viele Altersklassen mangels Masse gar kein Angebot mehr machen können. Der Staat wird diese Betreuung übernehmen müssen. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich für die Betreuung älterer Menschen ab. Die Folge, die bisherige Vereinsstruktur wird es nicht mehr geben. Die Entwicklung zu privat finanzierten Clubs, für alle, die es sich leisten können – siehe andere Länder - und zu staatlichen Einrichtungen, wird zunehmen.

Nun einige Gedanken zur Frage: Was können/sollten sie als Mitglied des Akademischen Turnbundes tun?

Entwicklungen lassen sich selten aufhalten, aber wir Menschen - jeder an seiner Stelle - können sie beeinflussen, beschleunigen oder bremsen. Bei allen Entscheidungen im Politischen und sportpolitischen Bereich sollten wir aufpassen, dass die oben genannten Ziele, die der Turnbewegung - vielseitige Bewegung, eigenständige Organisation, Unabhängigkeit vom Staat, keine Standesunterschiede - zu Grunde liegen, nicht aus dem Blickfeld geraten. Beeinflussen kann aber nur derjenige, der sich einmischt. Deshalb meine Bitte, mischen Sie sich ein, als Student, Eltern, Politiker, Fachmann.

Selbst kleine Vereine benötigen heute in vielen Bereichen eine fachmännische Betreuung z.B. durch Steuerberater, Anwälte. Verbände sich dankbar für Beratung bei der Aus- und Fortbildung durch Mediziner, Psychologen, Pädagogen, Sportwissenschaftler, Betriebswirte usw.

Die Arbeitsorganisation vor allem der stärkeren Vereine, der Turngaue und Verbände hat sich in den letzten Jahren verändert. Zwar gibt es immer noch den Vorstand meist nur besetzt mit wenigen Mitgliedern - und einige ständige Fachgremien, aber immer öfter werden für bestimmte Themen und Aufgaben Arbeitskreise gebildet, die nur nach Bedarf und für eine bestimmte Zeit bzw. ein bestimmtes Projekt berufen werden. Es ist nicht mehr die Bindung über einen längeren Zeitraum erforderlich. Durch die modernen Kommunikationsmittel ist nicht einmal unbedingt die Präsenz in Sitzungen erforderlich.

Es gibt also kaum noch einen Grund, für jeden der willens ist, sich nicht einzubringen. Ob im Verein, im Turngau, im Verband. Die Turnbewegung und der Deutsche Turner-Bund brauchen ihren Sachverstand. Lassen sie sich nicht abschrecken, wenn sie in einem oder anderen Verein, einem Turngau oder sonstigen Gremien des DTB noch Strukturen antreffen, die ihnen nicht zusagen, versuchen sie, diese zu verändern oder klopfen sie einfach, wenn sie sich mit den Zielen der Turnbewegung identifizieren können, bei einer anderen Organisation des DTB an.

Die Turnbewegung und der Deutsche Turner-Bund brauchen einen engagierten Akademischen Turnbund und vor allem Sie.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.